



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Anfänge des Bisthums Paderborn

Giefers, Wilhelm Engelbert

Paderborn, 1860

§ 2.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10004586-9

§. 2.

Im Jahre 778 unternahm Carl der Gr. einen Zug nach Spanien. Kaum hatten die Sachsen erfahren, dass der gefürchtete Frankenkönig jenseits der Pyrenäen sei, als sie sich von Neuem gegen die Feinde ihrer Religion und Freiheit erhoben. Die Kirchen wurden zerstört, die Priester, welche nicht entkamen, wurden ermordet; dann ward ein Einfall in's fränkische Gebiet gemacht und das rechte Rheinufer von Deutz bis Coblenz mit Feuer und Schwert verwüstet¹⁹⁾. Da zog der gewaltige Carl wieder heran (779), und Alles unterwarf sich und gelobte abermals Treue²⁰⁾. Der Abt Sturmio, den Carl während seines Feldzuges in Eresburg zurückgelassen hatte, erkrankte und starb, nach Fulda zurückgekehrt, daselbst im J. 779 am 17. Dezember.²¹⁾

Im Jahre 780 kam Carl der Gr. wieder nach Sachsen und durchzog das Land bis zur Elbe; darauf hielt er zu Paderborn die zweite Versammlung²²⁾ und »theilte« nun wiederum »das Land unter Bischöfe, Priester und Aebte, auf dass sie in demselben predigten und taufte.« So berichten übereinstimmend die *Annales Laureshamenses*²³⁾ und das *Chronicon Moissiacense*²⁴⁾. Schon der Zusatz, »auf dass sie in demselben predigten und taufte« zeigt unverkennbar, dass auch hier noch an keine Eintheilung in eigentliche bischöfliche Sprengel und noch weniger an Errichtung von völlig organisirten Bisthümern gedacht werden kann, obgleich schon Schriftsteller des zwölften Jahrhunderts das behauptet haben. So erzählt der *Annalista Saxo*²⁵⁾, der um die Mitte des zwölften Jahrhunderts lebte, Carl der Gr. habe im Jahre 781 ganz Sachsen in acht Bisthümer getheilt und die Gränzen derselben bestimmt. Und ein Mindener Chro-

¹⁹⁾ *Ann. Lauresh.* l. c. p. 31. Saxones ... egressi de finibus suis pervenerunt hostiliter usque ad Rhenum, succedendo omnia et vastando, nihil penitus relinquentes. Vrgl. *Ann. Lauriss. et Einh.* ad ann. 778.

²⁰⁾ *Ann. Lauriss. et Einh.* l. c. p. 160, 161 ... cui Saxones in quodam loco, qui Buocholt vocatur, resistere temptarent, pulsi fugatique sunt.

²¹⁾ *Aegil. vita S. Sturmi* l. c. p. 377. Rex ... venerandum Sturmen infirmum, iam senectute fessum in Heresburg cum sociis suis sedere iussit ... sancta illa anima soluta est. — *Ann. Fuldens.* ap. Pertz l. c. p. 95 ad ann. 779: Sturm abbas obiit.

²²⁾ *Ann. Lauriss.* l. c. p. 160, ... ad locum, ubi Lippia consurgit, ibique sinodum tenens. — *Dipl. ap. Hontheim.* l. c. p. 139: Acta Patrisbronna, fisco nostro.

²³⁾ *Ann. Lauresh.* l. c. p. 31: ... divisitque ipsam patriam inter episcopos et prebyteros seu et abbates, ut in ea baptizarent et praedicarent.

²⁴⁾ *Chron. Moiss.* ap. Pertz, l. c. p. 296 ad ann. 780.

²⁵⁾ *Ann. Saxo*, ap. Pertz l. c. VIII. p. 660. ad ann. 781: Eo anno rex in Saxoniam veniens, divisit eam in octo episcopatus, Bremensem, Halberstadiensem, Verdensem, Hildinshemensem, Paderbrunensem, Mindensem, Monasteriensem, Asenbruggensem et terminos eisdem episcopis constituit.

nist aus dem fünfzehnten Jahrhunderte berichtet, Carl der Gr. habe im J. 780 vier Bisthümer an der Weser gegründet²⁶). Beide Angaben sind jedoch durchaus unzuverlässig. Der *Annalista Saxo* nennt unter jenen acht Bisthümern, welche Carl der Gr. schon 780 soll begründet haben, auch Halberstadt, und doch erzählt eben derselbe, Carl der Gr. habe erst im J. 803 dem hl. Hildegrim, dem ersten Bischofe von Halberstadt, seinen Sprengel begründet²⁷). Die *Mindener Chronik* führt aber unter jenen vier Bisthümern, die sie im Jahre 780 schon entstehen lässt, auch ein Herstellisches auf, und doch entstand der Ort Herstelle, wo der Bischofssitz errichtet sein soll, erst 17 Jahre später²⁸).

Noch unzuverlässiger ist eine Nachricht über die Gründung der einzelnen sächsischen Bisthümer, welche aus der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts stammen soll. Nach Angabe derselben soll Carl der Gr. im Jahre 783 ein Bisthum zu Schider, einer Ortschaft des *Dominium's* Schwalenberg, gegründet haben; später soll dies Bisthum nach Magdeburg verlegt sein²⁹). Schon diese einzige Stelle reicht zum Beweise hin, dass jenes Schriftchen aus späterer Zeit stammt und keinen Glauben verdient; denn von einem Bisthum Schider findet sich sonst nicht die geringste Spur³⁰); die Stiftung des Erzbisthums Magdeburg fällt in eine viel spätere Zeit, so dass es sicher bekannt sein würde, wenn der Bischofssitz von Schider dorthin verlegt wäre³¹), und ein *Dominium* Schwalenberg kennt man erst im 14. Jahrhunderte³²). Ferner stehen die Angaben aller dieser Schriftsteller, welche die Gründung der sächsischen Bisthümer schon um 780 ansetzen, im Widerspruche mit den damaligen Verhältnissen in Sachsen. Diese waren noch dieselben, wie im Jahre 777; kaum hatte Carl der Gr. irgendwo festen Fuss in Sachsen gefasst, noch gab es in Sachsen keine für Bischofssitze geeignete grössere Ortschaften, und der treuen Anhänger des Christenthums waren

²⁶) *Chron. Mind.* ap. Leibnit. R. Brunsv. I. p. 555 ad ann. 780. Carolus ... quatuor episcopatus super fluvium Wisoram ... Mindensem, Bremensem, Herstellensem, qui postea translatus est in locum, qui Paduli fons, nunc vero Padelborne vocatur, et Verdensem fundat.

²⁷) *Ann. Saxo* l. c. p. 655. ad ann. 803. Carolus Hildegrimo primo Halberstadiens episcopo suam parochiam certis circumscrisit terminis.

²⁸) Der Beweis wird weiter unten gegeben werden.

²⁹) *De fundatione quarundam ecclesiarum Saxoniae* ... ap. Leibnit. l. c. p. 260. Carolus ... fundavit ... anno Dom. 783 septimum (episcopatum) in Schidere, quae est villa in Dominio de Swalenberge, qui postea ... in Ballersleue transponitur ... et tandem per Ottonem M. in Partenopolin, quae est Magdeburg, transfertur.

³⁰) Carl der Gr. überwinterte zwar 784 neben Skidroburg super Ambram (Schider an der Emmer. *Ann. Einh.* l. c. p. 167.) aber damit ist noch nicht gesagt, dass er dort ein Bisthum gestiftet habe.

³¹) Die Stiftung des Erzbisthums Magdeburg fand erst im 10. Jahrhunderte Statt.

³²) *Gruppen*, *Origines Lippiac.* II.

noch viel zu wenige, als dass Carl schon im Jahre 780 Bisthümer hätte errichten können. Die gleichzeitigen Quellen sagen nichts darüber, und wenn sie erzählen, »Sachsen sei unter Bischöfe, Aebte und Priester getheilt, auf dass sie in demselben hätten predigen und taufen sollen«³³⁾, so zeigt auch dieser Zusatz, dass auch hier nur Missionsstationen gemeint sein können.

Abt Sturmio, den Carl der Gr. gegen 777 die Aufsicht über den grössten Theil Sachsens übertragen hatte³⁴⁾, war im Dezember des J. 779 gestorben³⁵⁾. Carl musste daher sobald als möglich den Platz des Mannes, der bis dahin das Bekehrungswerk in dem grössten Theile Sachsens geleitet hatte, wieder auszufüllen suchen und überhaupt in Betreff der Verbreitung des Christenthums in diesem Lande neue Anordnungen treffen. Daher theilte er, sobald er nach Sturmio's Tode zum erstenmale wieder nach Sachsen kam, nämlich im J. 780, das Land auf's Neue in Missionsbezirke, welche er der Aufsicht der am nächsten wohnenden fränkischen Bischöfe übertrug. Der Missionskreis, in welchem Paderborn lag, wurde dem Bischöfe von Würzburg zur Besorgung übertragen.

Auch die Ereignisse der folgenden fünf Jahre konnten dem Frankenkönige noch nicht gestatten, in diesem Zeitraume in Sachsen Bisthümer zu errichten; denn im J. 782 empörten sich die Sachsen auf's Neue und zerstörten wieder mit einemmale, was Carl und die Missionäre in vielen Jahren so mühsam aufgebaut hatten³⁶⁾. Zwar wurden sie im folgenden Jahre in zwei blutigen Schlachten wieder zum Gehorsam zurückgeführt³⁷⁾, aber im J. 785 erhoben sie sich nochmals gegen die verhasste Herrschaft der Franken³⁸⁾. Erst mit dem J. 785, in welchem Widukind sich taufen liess, begann eine achtjährige Ruhe in Sachsen einzukehren³⁹⁾. Erst jetzt konnte Carl der Gr. darauf bedacht sein, die bisherigen Missionsbezirke nach und nach in genau begränzte Diözesen zu verwandeln und an mehreren Missionsstationen bischöfliche Stühle zu errichten. Und das ist dann auch in der auf das Jahr 785 folgenden Zeit der Ruhe allmählig geschehen.

³³⁾ Siehe oben Note 23. — ³⁴⁾ Vrgl. oben Note 15. — ³⁵⁾ Vrgl. oben Note 21.

³⁶⁾ Ann. Lauriss. et Einh. l. c. p. 164, 165. Anskarii vita s. Willeh. ap. Pertz l. c. II. p. 383.

³⁷⁾ Ibidem; Ann. Saxo l. c. p. 560. Einh. vita Caroli ap. Pertz l. c. II. p. 447.

³⁸⁾ Ann. Lauriss. et Einh. l. c. p. 166, 167.

³⁹⁾ Ann. Laurish. l. c. p. 32. Ann. Einh. l. c. p. 167 seq. Anskarii vita s. Willeh. l. c. p. 383: ... Widukindus ... baptismi gratiam est consecutus. Sicque ad tempus sedata sunt mala, quae illius fuerant ingesta pernitie. Post haec vero cum omnia pacifica viderentur et sub leni iugo Christi Saxonum ferocia licet coacta iam mitescerent colla, Carolus Willehadum consecrari fecit episcopum constituitque eum ... super Wigmodia et Laras et Riustri et Asterga necnon Nordendi ac Wangä, ut inibi auctoritate episcopali praecesset populis. ... Sicque ipse primus in eadem dioecesi sedem obtinuit pontificalem.